

3 Musketiere



MUSICAL VON ROB BOLLAND
UND FERDI BOLLAND

3 Musketiere

MUSICAL VON ROB BOLLAND UND
FERDI BOLLAND

Nach dem Roman von Alexandre Dumas der Ältere
Musik und Gesangstexte von Rob Bolland und Ferdi Bolland
Buch von André Breedland · Deutsch von Wolfgang Adenberg
(Liedtexte) und Ruth Deny (Dialoge)

PREMIERE FREIBERG
NIKOLAIKIRCHE

21.03.2026

🕒 **Aufführungsdauer**
ca. 2 Stunden 30 Minuten
inkl. Pause

Regie · Choreographie Manfred Ohnoutka

Musikalische Leitung Jacob Bass

Ausstattung Lukas Wassmann

Lichtdesign Nikola Marinkov

Choreographie · Fecht-Choreographie Tamás Mester

Choreinstudierung Andrea Alessandrini · Dana Asnate Eicke-KJava

Dramaturgie Catharina Jacobi

Regieassistenz · Abendspielleitung Antonia Neppel

Co-Assistenz Tarek Zündel

Inspizienz Lukas Schergaut

Korrepitition Andrea Alessandrini · Bennet Eicke-KJava

Dana Asnate Eicke-KJava · Joaquim Font

TECHNISCHE DIREKTORIN

Lysann Naumann

PRODUKTIONSLEITUNG

Mario Moranz

BÜHNENMEISTER

Christoph Cholet | Johannes Berger

REQUISITE

Megan Williams | Kerstin Böttcher

TON UND VIDEO

Thomas Fiedler | Nic Hermann

BELEUCHTUNG

Nikola Marinkov

MASKE

Marion Erler | Kirstin Pieper

GEWANDMEISTEREI

Katharina Jacob

ANKLEIDEREI

Burgi Friese

MALSAAL

Wolf-Dieter Günther

TISCHLEREI

Jim Griesbach | Heribert Surek

SCHLOSSEREI

Tilo Müller



Es wird darauf hingewiesen, dass aus urheberrechtlichen Gründen Foto-, Ton- und Videoaufnahmen während der Vorstellung nicht gestattet sind.

Aufführungsrechte: Stage Entertainment Productions B.V

ENSEMBLE

D'Artagnan

YANNIK GRÄF

Milady de Winter

ANNA BURGER

Kardinal Richelieu

ALEXANDER DONESCH

Athos

STEFAN BLEIBERSCHNIG

Porthos

GREGOR ROSKWITALSKI

Aramis

FABIAN VOGT

Constance

MICHAELA BÄR

Königin Anna

PAOLA ALCOCER

König Ludwig

JAKOB MITTERRUTZNER

Rochefort

TAMÁS MESTER

**Herzog von
Buckingham**

EMERY ESCHER

James

MARKUS GILLE

Conférencier

FRANK UNGER

Schauspielerin

STEFANIE METZLER

Bootsmann

Diener

MYKYTA BEREZNIAK

Kardinalsgardisten

BARTOSZ JANKOWSKI

MADISON RESCH

Gräfin du Bout

KATRIN MOSCHKE

D'Artagnans Vater

JAROMIR SEDLMAJER

D'Artagnans Mutter

SABINE SATTLER-SOWADE

Pomme de Terre

Gardisten

VLADISLAV KALINICHENKO

TIMM WENDA

Gardisten · Pferde

ERIK HERMANN

LEVENTE LORENZ

SEBASTIAN WERNER

MIT-CHOR · EXTRACHOR

MITTELSÄCHSISCHE

PHILHARMONIE

Handlung

Akt 1

Frankreich 1626. Eine Gauklertruppe eröffnet das Geschehen und schildert die Lage im Land: König Ludwig XIII. und seine Frau Anna von Österreich sind kinderlos. Der König zeigt sich kindlich-naiv und seiner Frau gegenüber eifersüchtig. Er hat wenig Interesse an Politik und wird von Kardinal Richelieu, seiner vermeintlich „treuen“ rechten Hand, hintergangen. Der Kardinal verfolgt das Ziel, die Hugenotten auszurotten und die Macht der Kirche zu festigen. Er nutzt jede Gelegenheit, um Zwietracht zwischen dem Königspaar zu säen.

In der Gascogne bricht d'Artagnan nach Paris auf, um in die Fußstapfen seines Vaters zu treten und Musketier des Königs zu werden. Von seinem Vater erhält er ein äußerst nützliches Empfehlungsschreiben an Herrn von Tréville, dem Hauptmann der Musketiere, sowie ein äußerst unnützes Pferd namens Pomme de Terre.

In der Nähe von Paris ist Milady de Winter aus England angekommen und trifft sich mit Rochefort, dem einäugigen Hauptmann der Kardinalsgarde. Sie hat für Kardinal Richelieu in England spioniert und berichtet, dass sich das Land auf einen Krieg vorbereitet. Sie möchte mit diesen Informationen sofort zum Kardinal gehen, damit er ihr zum Dank für ihre Dienste einen Brief ausstellt, der sie von dem Brandmal der bourbonischen Lilie reinwäscht – einem unverdienten Stigma, mit dem sie nicht länger leben möchte. Doch Rochefort verbietet Milady nach Paris zu kommen, bis der Kardinal es befiehlt, und entfacht damit einen Streit. D'Artagnan mischt sich, naiv wie er ist, in den Streit ein und verliert dabei sein Empfehlungsschreiben. Dennoch setzt er unbeirrt seinen Weg nach Paris fort. Dort angekommen, begegnet er Constance, in die er sich auf den ersten Blick unsterblich verliebt.

Von Constance vollkommen eingenommen und abgelenkt, bemerkt er nicht, dass sein Pferd gestohlen wird. Beim Versuch, den Dieb aufzuhalten, gerät er in eine Konfrontation mit den drei Musketieren Athos, Porthos und Aramis. Nachdem er es sich mit allen dreien verscherzt hat, verabredet er sich mit ihnen zu einem Duell hinter dem Karmeliterkloster im Luxembourg. Doch das verbotene Duell wird von Rochefort und

der Kardinalsgarde unterbrochen. Ein Kampf entbrennt. Die Musketiere drohen zu unterliegen, doch d'Artagnan eilt ihnen zu Hilfe. Der Kampf wird gewonnen, die Ehre wiederhergestellt. Als Freunde gehen Athos, Porthos, Aramis und d'Artagnan auseinander, geeint durch einen gemeinsamen Feind: den Kardinal. Richelieu erteilt der Königin den Auftrag, ihren ehemaligen Liebhaber, den Herzog von Buckingham, aufzusuchen und ihn hinter dem Rücken des Königs zu Friedensverhandlungen nach Paris zu holen. Als Zeichen des Friedens übergibt sie dem Herzog ein kostbares Diamantcollier und tappt so in die Falle des Kardinals. Der König glaubt, sie habe eine Affäre. Ihr droht die öffentliche Kompromittierung, wenn sie das Diamantcollier nicht beim nächsten Fest trägt, doch das Schmuckstück befindet sich schon längst in England. Die Musketiere und ihr neuer Freund eilen der Königin zu Hilfe.

Akt 2

Die Gauklertruppe eröffnet erneut mit einem Prolog und berichtet von den Abenteuern der Musketiere. Vor La Rochelle tobt Kardinal Richelieus Krieg gegen die Hugenotten, in den die Musketiere verwickelt werden, während sie im Auftrag der Königin handeln. Nur d'Artagnan gelingt es, die Reise nach England zu meistern und das Diamantcollier an sich zu bringen. Der Kardinal setzt alles daran, d'Artagnan aufzuhalten. Er stellt Milady einen Freibrief aus, der ihr dazu alle Mittel gewährt. Als Druckmittel entführt diese Constance. Doch ihre Pläne, d'Artagnan das Collier abzunehmen, scheitern. Der Kardinal äußert seine endgültige Enttäuschung über sie. Für Milady gibt es nun keine Möglichkeit mehr, sich von ihrer Vergangenheit zu befreien. Sie nimmt grausame Rache an der unschuldigen Constance.

D'Artagnan und die Musketiere kommen zu spät, um Constance zu retten. Milady entzieht sich der gerechten Strafe, indem sie sich in den Tod stürzt. Nun muss sich d'Artagnan beweisen: Kann er seinen Auftrag erfüllen und sich als würdiger Musketier erweisen, obwohl sein Herz gebrochen ist? Mit dem Freibrief als Beweis und dem Diamantcollier eilen die gewitzten Haudegen der Königin zu Hilfe, retten ihre Ehre und decken Richelieus Intrige auf.

Alexandre Dumas der Ältere und seine Roman-Fabrik

Alexandre Dumas der Ältere (1802–1870) wuchs in der nordfranzösischen Provinz auf. Er war der Sohn des berühmten napoleonischen Generals Thomas Alexandre Davy de la Pailleterie und Enkel der ehemaligen Sklavin Marie-Cessette Dumas aus Haiti. Seine Mutter kam aus einer Familie von Gastwirten. 1806 starb sein Vater. Die finanziellen Verhältnisse wurden nach und nach schlechter. Als 19-Jähriger ging er nach Paris. Er wollte ans Theater. Überzeugt von seinen Talenten, einer schönen Handschrift und einer Menge Phantasie, begab er sich auf den Weg und erreichte tatsächlich sein Ziel. Jedoch sind seine ersten Theaterstücke heute in Vergessenheit geraten. Allerdings hatte Dumas 20 Jahre nach seinem Aufbruch nach Paris eine große Leserschaft für sich gewonnen.

Er schrieb nach historischem Vorbild den berühmtesten seiner Romane: *Die drei Musketiere*. Er erschien von 1844 bis 1847 als Fortsetzungsroman in der Zeitung *Le Siècle*. Den irreführenden Titel fand Dumas direkt gut, weil er so schön vernebele, dass es eigentlich „vier“ Musketiere sind und der Protagonist gar nicht zu den titelgebenden drei gehöre. Als Fortsetzung in Zeitungen folgten die Romane *Zwanzig Jahre später* und *Zehn Jahre später*, welcher aufgrund der Länge in die Bücher *Der Vicomte de Bragelonne*, *Louise de la Vallière* und *Der Mann mit der eisernen Maske* unterteilt wurde. Zeitgleich veröffentlichte er ab 1845 auch *Der Graf von Monte Christo* im *Journal des débats*. Die Auflage der Zeitung schoss in die Höhe, und Dumas schwelgte in seinem Ruhm. Er betrieb eine Romanfabrik: Er lieferte Hauptfiguren und Handlungsstränge, Lohnschreiber übernahmen die Feinarbeit. So produzierte er an die 30 Abenteuergeschichten im Jahr.

„Ich habe nie einen meiner Romane vollständig gelesen. Ich musste mich entscheiden, entweder für das Lesen oder das Schreiben“, sagte Alexandre Dumas über sein Schaffen.

Auf der Höhe seines Erfolgs ließ er sich ein Schloss bauen, lud 600 Gäste zur Einweihung ein, eröffnete ein eigenes Theater und überschätzte maßlos seine finanzielle Situation. Kurze Zeit später musste er vor seinen Gläubigern fliehen. Im Herbst 1870 erkrankte Dumas und fand Zuflucht bei seinem Sohn. Alexandre Dumas der Jüngere ging aus einer seiner zahlreichen Liaisons hervor und war das einzige seiner Kinder von verschiedenen Frauen, welches er anerkannte. Der Sohn eiferte dem Vater nach und wurde mit dem Roman *Die Kameliendame* ebenfalls berühmt. Am 5. Dezember 1870 starb Alexandre Dumas der Ältere. *Die drei Musketiere* erfreuen sich bis heute durch unzählige Filme, Theaterstücke und Musicals großer Beliebtheit.





Interview mit Kostüm- und Bühnenbildner Lukas Wassmann

Selbst wenn man nicht viel weiß über die Geschichte der Musketiere, man hat sofort im Kopf, wie sie aussehen. Haben dich Filme und Serien inspiriert?

Für mich ist diese Geschichte, seit ich laufen kann, ein Begriff. „Wo ein Stock, da ein Degen!“ Sind wir nicht alle mit dem Spruch „Einer für alle und alle für einen“ aufgewachsen? Und wie oft habe ich als Kind im Wald d'Artagnan und Mylady de Winter gespielt. Als Kind der 1990er kennt man natürlich die Hollywood- oder europäischen Verfilmungen und den dadurch geprägten Look der Charaktere. Viel später, als Studierender, habe ich dann verstanden, was den Frühbarock, Hochbarock, aber generell historische Kleidung bei der Zeichnung der Charaktere ausmacht. Eine viel größere Inspiration war aber wohl der Kostümbildner Yan Tax, der mit Musicals wie *Elisabeth*, *Mozart!*, aber eben auch mit *3 Musketiere* für mich als junger Theaterbegeisterter einen modernen Blick auf Geschichte und somit Kleidung geöffnet hat.

Kardinal Richelieu verbindet man sofort mit der Farbe Rot. Wie wird dieses Bild in deiner Ausstattung bedient?

Ohne es vorwegnehmen zu wollen, glaube ich, dass das Böse in vielen Geschichten mit Rot verbunden wird. Ob *Star Wars*-Lichtschwerter oder generell Lichtstimmungen im Film – sofort kommt die Verbindung zu Blut, Leidenschaft, Liebe. Aber eben auch politische und religiöse Verbindungen kommen auf, wie z. B. die der Republikaner in den USA. In diesem Musical, das unglaublich politisch ist, sehen wir einen Mann, der mit wahnsinnigen Ideen für eine neue Zukunft kämpft: die Kirche als alleinherrschende Macht. Das Land wird mit seinen militärischen Kräften mehr und mehr dieser Macht angehörig, ohne Rücksicht auf Verluste. Diese Geschichte hat politisch gesehen viel mit unserer modernen Zeit zu tun, international wie auch national.

Wie ist es für dich das in einer entweihten Kirche zu sehen?

Religion und Glaube sind große Themen in dem Stück, deshalb passt es sehr gut, dass wir diese Show hier zeigen können, und es war für mich letztlich der Grund, weshalb ich Teil des Teams werden wollte: Ob entweiht, in Ruinen oder neu gebaut – Kirchen als architektonische Orte haben immer eine magische Energie. Ich habe bereits als junger Studierender davon geträumt, alternative Orte wie Kirchen zu finden, um Theater zu spielen, und nun ist die Möglichkeit, so eine spannende Geschichte an diesem Ort, unter diesem hohen Dach und den Gewölben, zu erzählen, eine große Ehre für mich.

Wie wird die Kirche des Schauplatzes?

Eine Geschichte zu erzählen, die tatsächlich zu Teilen an kirchlichen Orten spielt, ist logistisch schon fantastisch, denn die Illusion muss nicht künstlich erzeugt werden. Alle anderen Orte in diese Kirche zu holen, schien mit *3 Musketiere* auch mehr als natürlich. Ich hoffe, das Publikum kommt in die Nikolaikirche und fühlt sich sofort wie auf einem französischen Marktplatz, auf dem Gaukler eine politische Satire aufführen und das Volk lacht und vor Freude weint.



Ludwig der Gerechte und die wahren Musketiere



Ludwig XIII. lebte von 1601 bis 1643 und war von 1610 bis zu seinem Tod König von Frankreich aus dem Haus Bourbon. Er erhielt den Beinamen „Der Gerechte“. Bereits mit neun Jahren saß er als Kind auf dem Thron, unter der Regentschaft seiner Mutter Maria de' Medici. 1615 wurde er mit der spanischen Prinzessin Anna von Österreich verheiratet. 1617 übernahm er die Macht, indem er seine Mutter absetzte und verbannte. Ab 1624 ernannte der König Armand-Jean du Plessis, duc de Richelieu, kurz Kardinal Richelieu, zu seinem Ersten Minister, welcher die Politik maßgeblich prägte. Richelieu lebte von 1585 bis 1642 und hatte das Geschick, als „Prinzipalminister“ des Königs 18 Jahre lang das Land zu leiten. Der Kardinal war ein gewiefter Stratege, der die Monarchie in Frankreich sicherte und das Land reformierte. Er war für den König unverzichtbar und blieb deshalb so lange in seinem Amt. Gleichzeitig verdankte er sein Prestige ebenfalls dem König, sodass er nicht nur der übermächtige Intrigant war, der dem König vollkommen überlegen war.

König Ludwig XIII. galt als schüchtern, zurückhaltend und hatte ein Problem mit dem Stottern. Jedoch war er in Wahrheit nicht der unentschlossene Trottel, der von allen nicht ernst genommen wurde. Besonders in politischen Angelegenheiten besaß er einen starken Willen bis hin zur Rücksichtslosigkeit.

Das Bild des schwächlichen Königs wurde insbesondere durch *Die drei Musketiere* geprägt und nachhaltig gefestigt. 1622 gründete Ludwig XIII. die Kompanie der Musketiere „Mousquetaires de la garde“. „*Einer für alle und alle für einen!*“, lautet der bekannte Spruch der Musketiere im Roman. Die echten Musketiere hatten ebenfalls ein Motto: „*Quo ruit et lethum.*“

Es bedeutet sinngemäß: „Wo sie vorbeiziehen, bringen sie den Tod.“ Das spiegelt ihre militärische Rolle auf brutale Weise wider. Sie waren der Stoßtrupp des Königs. Ihr Auftreten sorgte dafür, dass andere sich zurückzogen. Ihre Bewaffnung war auch deutlich vielfältiger als nur der Degen. Die Bezeichnung „Musketiere“ geht auf die Waffe „Muskete“ zurück, welche verwendet wurde, da damals viele Soldaten noch Rüstungen trugen. Die Musketen waren damals Schusswaffen von sehr großem Kaliber, wogen etwa sechs Kilo und wurden mit einer brennenden Lunte abgefeuert. Weil sie so schwer waren, brauchte es eine extra Musketengabel, in welche die Muskete zum Zielen eingelegt werden musste. Erst im Laufe der Regentschaft des Sonnenkönigs, Ludwig XIV., wurde die Muskete leichter und konnte ohne Gabel verwendet werden.



Es gibt drei d'Artagnans: den echten, die Version, die Gatien de Courtilz de Sandras mit seiner fiktionalen Biografie *Mémoires de Mr. d'Artagnan* erschuf, und den Helden, den Alexandre Dumas basierend auf dieser Version kreierte. Im Vorwort von *Die drei*

Musketiere benennt Dumas offen, diese Biografie als Inspiration genutzt zu haben. Dumas entnahm daraus Ereignisse und verknüpfte sie durch neue Zusammenhänge zu einer packenden Geschichte. Über den echten Charles de Batz de Castelmor d'Artagnan ist gar nicht so viel bekannt, wie die Fiktion hinzugedichtet hat, jedoch muss er zu seiner Zeit einen so großen Ruf gehabt haben, dass sich Leser für eine Biografie über ihn interessierten. Sandras lebte von 1644 bis 1712 und war selbst Musketier. Er veröffentlichte zahlreiche fremde Biografien in der ersten Person, wurde stark kritisiert und wegen seiner Veröffentlichungen auch diverse Male in der Bastille inhaftiert. Während einer Inhaftierung erhielt er Informationen über den legendären Musketier von Besmaux, Verwalter der Bastille und ehemaliger Gefährte d'Artagnans. Aus historischen Dokumenten geht hervor, dass es sehr viele d'Artagnans gab, was die genaue Zuordnung erschwert.

Der echte d'Artagnan wurde wahrscheinlich zwischen 1611 und 1615 in Lupiac in der Gascogne geboren. Er war eines von sechs Geschwistern. Seine Brüder Paul und Jean wurden ebenfalls Musketiere. Den Namen d'Artagnan, nach seiner Familie mütterlicherseits, empfahl ihm der König, da sie bei Hof sehr bekannt war. Er starb 1673 bei der Belagerung von Maastricht. D'Artagnan traf beim Sturm auf die Stadt die Kugel einer Muskete. Er starb sofort. Für gewöhnlich bekamen Offiziere, wie d'Artagnan es war, ein Grab in der Kirche in der Nähe des Lagers des Königs. Dieser hielt sogar eine Gedenkmesse. Jedoch ist nicht bekannt, wo sich sein Grab befindet.



Wir danken der
Städtische Wohnungsgesellschaft Freiberg Sa./AG
für die freundliche Unterstützung



Wir danken dem
Verein zur Förderung der Mittelsächsischen Theater und Philharmonie gGmbH e.V.
für die finanzielle Unterstützung des Extrachores.

IMPRESSUM

Herausgeber Mittelsächsische Theater und Philharmonie gGmbH

Adresse Borngasse 1, 09599 Freiberg · Spielzeit 2025/26

Intendant und Geschäftsführer Sergio Raonic Lukovic

Aufsichtsratsvorsitzender Landrat Sven Krüger

Texte und Redaktion Catharina Jacobi

Gestaltung und Satz Christoph Borch

Bilder Albrecht Holländer, Probenfotos vom 12.03.2026

Druck Willy Gröer GmbH & Co. KG, Chemnitz

Redaktionsschluss 17.03.2026

Gefördert vom Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen
Alle Angaben ohne Gewähr · Änderungen vorbehalten

Quellen

Josef Schnelle: „Dem Geheimnis auf der Spur. Der Schattenmann“ 2021 via: <https://www.sueddeutsche.de/leben/musketiere-literatur-legenden-1.5426457> [2026].

<https://www.artagnan.de/> [2026].

Maike Albath: „Vor 150 Jahren starb Alexandre Dumas“ 2020 via: <https://www.deutschlandfunk.de/vor-150-jahren-starb-alexandre-dumas-der-roman-fabrikant-100.html> [2026].

<https://www.aufbau-verlage.de/autor-in/alexandre-dumas> [2026].

Peter Pionke: „Kardinal Richelieu: Die Feder ist mächtiger als das Schwert“ 2025 via: <https://www.die-stadtzeitung.de/index.php/2025/04/28/kardinal-richelieu-die-feder-ist-maechtiger-als-das-schwert/> [2026].

Alexander Brüggemann: „Eine Frau schob den Kardinal ins Zentrum der Macht“ 2019 via: <https://www.welt.de/geschichte/article188100783/Kardinal-Richelieu-Eine-Frau-schob-ihn-ins-Zentrum-der-Macht.html> [2026].

Augustin Viatte „D'Artagnan, Muskietier im Dienst des Sonnenkönigs“ Arte Dokumentarfilm 2021.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

Physiologisch!

bewegung ist leben

Praxis für Physiotherapie
Sylvia Steinberg

Korggasse 7
09599 Freiberg
Tel.: 03 731-207 997
www.physiologisch-freiberg.de

www.hoerhaus-kaulfuss.de   

HÖRHAUS KAULFUß


Das Leben hören

Die drei Muskietiere

Hören. Verstehen. Teilhaben.
Die drei Superkräfte!



**Wir sind Ihre Hörexperten!
3 x in Ihrer Nähe.**



Gleich Termin vereinbaren!

Poststraße 12 09599 Freiberg Tel. 03731 - 79 84 600	Herrengasse 1 01744 Dippoldiswalde Tel. 03504 - 62 06 620	An der Spinnerei 8 01705 Freital Tel. 0351 - 319 00 663
---	---	---

*Einer für alle,
und alle für einen!
Mit schimmern-
den Degen im
Sonnenlicht!*

DIE DREI MUSKETIERE

[MITTELSAECHSISCHES-THEATER.DE](https://www.mittelsaechsisches-theater.de)

